

4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019

Hallo liebe Freunde

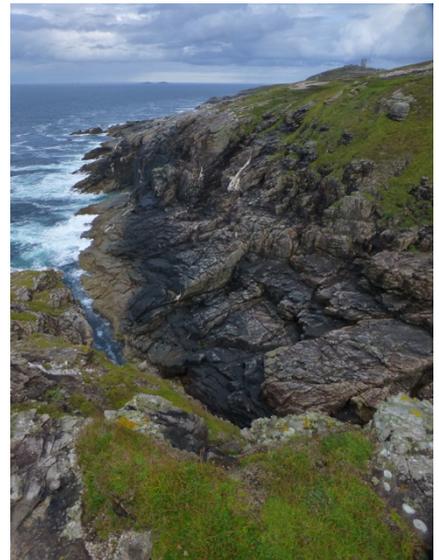
Um es vorweg zu nehmen: wir haben welche gesehen!



Im County Donegal wird der Wild Atlantic Way durch den „Inishowen 100“ (100 Meilen Rundkurs) ergänzt. Dieser führt über die äussersten, oft sehr schmalen, sehr steilen Küstensträsschen, über etliche Pässe, auf die abgelegendsten Landzungen und den längsten Loughs (Fjorde) entlang. Ein fantastisches Fotosujets jagt das nächste. Grauschwarze prasselnde Wolkenbrüche wechseln mit glänzendem farbigem Sonnenschein. Oft ist der Übergang fließend, die Landschaft bald in tiefe Schatten getaucht, bald in hellen klaren sehr intensiven Farben leuchtend. Die Menschen, grad noch in kurzen Hosen und T-Shirts, ducken sich unter Regenmäntel und flüchten geschwind ins Trockene. Zum Glück wäscht der Regen der Landschaft die Schönheit nicht ab.

Am Nachmittag des 14.08.19 erreichen wir Malin Head, den nördlichsten Punkt unserer Reise. Das Felsmassiv ragt von wilden Wellen umtost, wie ein gewaltiger Kegel In den Atlantischen Ozean hinaus. Wir fahren an all den parkierten Autos vorbei fast bis auf den Gipfel. Das Strässchen wird immer enger. Wir fragen uns schon, wie wir in diesem Touristenchaos wohl wenden könnten. Da verlässt, fast zuoberst, grad vor uns ein Auto einen grossen breiten Parkplatz - wie für uns geschaffen...

4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019



Als wir zum Wandern auf den vielen Pfaden aufbrechen, regnet es ein bisschen. Bald weicht der Regen der verschleierte Sonne. Wir genießen einmal mehr die Naturschönheit der zerklüfteten Felsenklippen. Als wir zurück im Husky am Trockenen sitzen, lachen wir schadenfreudig über die rennenden, flüchtenden Touristen unter ihren festgehaltenen Kapuzen, die im Moment kaum etwas nützen 😄.



Auf dem weiteren Weg nach Süden überraschen uns unendliche, weite, breite Sandstrände. Der sandige Benone Strand (unten Mitte und rechts) kann mit Autos befahren werden. Und

4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019

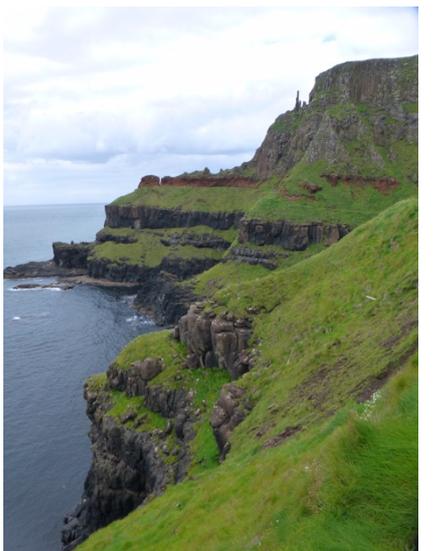
natürlich parkieren alle so nahe wie möglich am Wasser, was hier gar nicht so stört, denn auf dieser riesigen, langen, breiten Sandebene hätten noch viel mehr Fahrzeuge Platz.



Am Whiterocks Beach wird die hohe steile Düne von Alt und Jung als Bobbahn benützt. Ganze Scharen klettern hinauf und schlitteln auf ihren kurzen Surfbrettern hinunter.



Wo die Dünen den Felsen weichen, reichen riesige weisse Zähne aus dem goldigen Sand in den blauen Himmel. Sie hätten dringend eine Zahnbehandlung nötig, denn sie sind von Karies bizarr zerfressen. (Bild hier in der Mitte zeigt im Hintergrund die Schlitteldüne von oben Mitte.)



Die Felsformationen an diesem Küstenabschnitt gipfeln im UNESCO Welterbe Giant's Causeway. Über 40'000 Basaltsäulen in unterschiedlichen Höhen bilden Stufen, Senken, Säulen. Unten am Wasser von Wellen zerfressen, oben auf dem Berg von Wind und Wetter ausgemergelt. Wo die Busse bequem hinfahren können, wimmelt es von Touristen. Es gibt aber verschiedene Rundwege, die von den Massen gemieden werden. Der rote führt ganz hinauf auf die Klippen. Der Ausblick auf das Welterbe ist gigantisch.

4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019



Am Abend fahren wir auf einen weiteren prächtigen Platz am Ballintoy Hafen. Ich steige aus um Robi ins Parkfeld einzuweisen, die Wasserwaage zu prüfen und evtl. Keile zu unterlegen. (Weder zum Kochen noch zum Essen noch zum Schlafen ist es angenehm, wenn das Auto schräg steht.) Ich stehe seitlich hinter dem Husky — da entleert sich der Himmel !!! Ich habe nicht einmal Zeit zurück ins Auto zu springen! Klatschnass ergebe ich mich meinem Schicksal und lege den Keil für das linke Hinterrad in die blitzartig sich bildende tiefe Pfütze. Strafe für Schadenfreude???



Beim Abendessen genießen wir den herrlichen Blick auf die weite Bucht vor uns mit ihren unzähligen schwarzen und goldgelben Felszacken. Nicht nur die Schönheit zeichnet diesen Platz am kleinen Hafen aus. Er deckt auch alle unsere Wünsche ab: Wasser, WC, Müllcontainer und einen prächtigen Wanderweg zum Giant's Causeway. Sogar Remi ist im Klee, denn es hat viele Kaninchen...

4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019

Die Rope Bridge, ein weiterer Touristenmagnet, interessiert uns als nächstes. Die Verhältnisse sind eng. Schon am Vormittag ist alles überfüllt. Wir müssten drei Stunden warten bis wir – bewundert von allen anderen Touristen – über das kurze aber „gefährliche“ Hängebrücklein laufen dürften. Nein danke – das müssen wir nicht haben! Natürlich können wir hier auch nicht Mittagsrast machen, wie wir es eigentlich vorhatten. Zudem hat der Himmel grad wieder grosse Wasserüberschüsse, die er nicht mehr halten kann.



Also weiter und auf den nächsten Parkplatz an der Causeway Coastal Route. Dort scheint wieder die Sonne. Sie zeigt uns die prächtige Hinterlassenschaft der soeben abgerauschten Regenzelle. Von hier blicken wir auf die Rope Bridge zurück, die das unbewohnte Inselchen Carrick-a-Rede mit dem Festland verbindet. Schon 1755 wurde hier eine Hängebrücke gebaut um Lachse mit Netzen zu fangen. In den letzten 50 Jahren gingen die Fangmengen stark zurück. Die Einnahmen durch den Tourismus ersetzen heute jenen durch den Lachsfang.

Entlang dieser schönen wilden Wegstrecke wurden viele Parkplätze angelegt. Da entdeckt Robi Leute, die ganz aufgeregt auf das Meer hinaus deuten und winken. Natürlich hält er auf dem nächsten Platz, etwas südlich von Glenarm, nördlich von Belfast, an.

Was ist das für ein kochendes Spektakel, das sich da von Norden nähert? Sind das Robbenköpfe? Delfin-Rückenflossen? Springende Fische? Bei diesem starken Wind kann man weder Fotoapparat noch Feldstecher ruhig in der Hand halten. Je näher die Tiere kommen, desto besser können wir erkennen, dass sie schwarzweiss sind, dass es Orcas sind, ORCAS, also Schwertwale !!! Sie ziehen langsam, lust- und schwungvoll, springend, plantschend und spritzend an uns vorbei. Etwa eine halbe Stunde dauert unser Genuss bis sie gegen Süden verschwinden.



In unbändiger Freude und noch ganz erfüllt von unserem Glück, lachen und schwärmen wir auf der Weiterfahrt von dieser „Krone unserer Reise“ – und was sehen wir da auf dem Kreisverkehr grad vor uns? ——— genau — passt doch!



4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019

Beim Waschen berichte ich einer Frau von unserem Erlebnis. Sie will den genauen Standort wissen. Sie und ihr Mann wünschten sich seit Jahren Orcas zu sehen, sie würden oft an Wochenenden an entsprechende Küsten fahren, sagte sie, aber sie hätten noch nie Glück gehabt...



Die weiteren Leute, mit welchen wir in der Folge ins Gespräch kommen, reagieren ungläubig und höchst überrascht, als wir ihnen von unserem Highlight erzählen.

Nun freuen wir uns auf die jungsteinzeitlichen Grabanlagen in Newgrange und Knowth. Doch wir sind sehr enttäuscht. Das interessante Gelände befindet sich gerade im Umbau, deshalb ist der Eintritt gratis.

Man stelle sich vor, alles findet draussen statt. Es hat keine Provisorien, keine Audio Guides, keine deutschsprachigen Erklärungen, keine Info-Broschüren weder englisch noch deutsch – nichts.

In Gruppen von etwa 30 Personen wird man langweilig, rasch und militärisch durch die Anlagen geschleust, kein unbewachter Schritt ist möglich. Dies erinnert uns stark an Stonehenge – Touristenfließband.

Zu unserem Leidwesen kommt noch ein kalter nasser Sturm auf, dem wir in Knowth voll ausgesetzt sind.

Dabei wäre das UNESCO Welterbe eine höchst interessante Sache. Der Bau des Grabhügels in Newgrange, welcher älter ist als Stonehenge und die Pyramiden von Ägypten, dauerte etwa 4 Generationen lang. Wer ihn baute, dachte also in längeren Zeitabschnitten. Er misst 90 m im Durchmesser. Die Hügel in Knowth sind deutlich kleiner, aber älter als Newgrange.



4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019

Am Abend kreiert Robi im Backöfeli einen feinen Eintopf, der uns wieder aufwärmt.



Am 22.08.19 verlassen wir Irland bei ruhiger See. Aus Zeitmangel verschieben wir das Erkunden von Wales auf später (vielleicht nächstes Jahr?). Da unsere Erinnerung an die Überfahrt Calais-Dover noch ziemlich wach ist, ziehen wir dieses Mal den Europa-Tunnel vor. 35 Min. Folkestone – Calais ohne Wind und Wellen ☺.

Nun sind wir in Winterswijk in Holland. Zu unserem Empfang(!) haben sie hier ein riesiges Volksfest veranstaltet mit Jahrmart und viel Musik am Donnerstagabend und einem

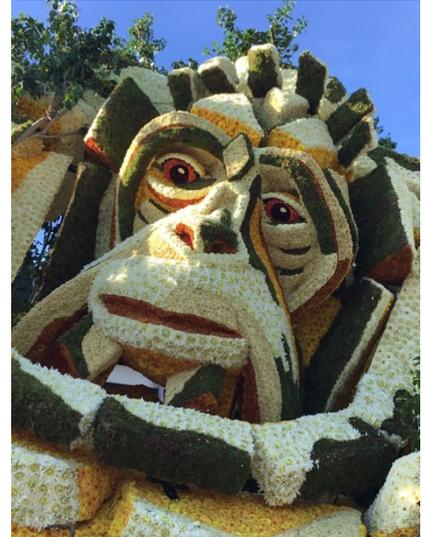


unglaublich prächtigen, einstündigen Blumenkorso am Freitagvormittag. Aus Blumenblüten und Blättern werden viele verschiedene, grosse und kleine Sujets dargestellt.



4. Bericht IR, GB, NL 12.-31.08.2019

Einige der Figuren sind 4 bis 5 m hoch, etwa 10 m lang und werden auf grossen Wagen von passend kostümierten Personen durch die Stadt gezogen gefahren geschoben. Kleinere sind auf Fahrrädern, Kinderwagen, Schubkarren angebracht. Viele sind beweglich und machen Geräusche, haben ausgeklügelte Mechanismen, wie z.B. der Vogel, der gleichzeitig, die Flügel öffnet, den Kopf hebt und den Schnabel aufreisst oder der Wolf dessen Geheul auch Remi zum Heulen bringt, was der Figur die Schau stiehlt.



Zwischen den Figurengruppen marschieren Musikkapellen, Tambouren und Majoretten-Gruppen vorbei. Und unser Stellplatz liegt keine 50 m weit weg von den Tribünen der Honoratioren.

Liebe Grüsse und bis zum nächsten E-Mail
Marianne und Robi

